



Umzug eines türkischen Würdenträgers.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Während des Festes des Ramasan.

Bedeutung desselben. — Stambul bei Tage und Stambul bei Nacht. — Des Sultans Ramasan. — In der Zitherne An-bir-direk. — Am Seraskierplatze. — Katers Erzählung. — Eine türmische Nacht.

Um die Völker des Orients an eine unter ihrem heißen Himmelsstrich erst recht nötige Tugend, nämlich die Enthaltbarkeit, zu gewöhnen, ordnete Mohammed eine Fastenzeit an und bestimmte dafür den Monat Ramasan, weil gleichzeitig in diesen die heilige Nacht Kadr fällt, in welcher dem Stifter des Islam, nach der Sage, der Koran vom Himmel gesendet worden war. Auf den Gedanken zur Anordnung dieser Fastenzeit kam Mohammed wahrscheinlich durch die ebenfalls mit Fasten verknüpften Feste der Christen und Juden; allein er prägte diesem Feste durch die besondere Art und Weise, wie er es zu feiern befahl, einen eigentümlichen Stempel von Originalität auf. Vom ersten bis zum letzten des dreißig Tage zählenden Monats Ramasan darf ein Rechtgläubiger, solange die Sonne am Himmel steht, weder einen Bissen essen, noch einen Tropfen Getränk über die Lippen bringen, ferner keinen Tabak rauchen, ja sich selbst am Duft der Blumen nicht laben. Wenn dagegen die alles erleuchtende und erwärmende Himmelkönigin in ihrem Wolkenbett verschwunden ist, hört das Verbot auf.